

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1937

36 (25.3.1937)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-898389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-898389)

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachschuß hinsichtlich.

Bezugspreis mit der Beilage „Musiziertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Postgebühren, Einzelpreis 10 Rpf. D. II 37: 495. Druck und Verlag: J. Zitz, Elsfleth, Hauptstraße 390. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Rpf. (andere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 3 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Rpf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zitz, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufzugebene Anzeigen kein Einprachrecht. Schließjahr 17

Nr. 36

Elsfleth, Donnerstag, den 25. März

1937

Sicherung der Nahrungsfreiheit Göring zur Verfertigung der Erzeugungsschlacht

Das Führerkorps und die Beamten des Reichsnährstandes verammelten sich am Dienstag im Reichshaus zu einem Großappell, auf dem der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die یتzsetzenden Maßnahmen bekanntgab, die zur Sicherung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes beschloffen worden sind.

Der Appell wurde am Vormittag eingeleitet mit einer grandiosen Ansprache des Reichsernährungsministers H. Walther Darré. Er legte im einzelnen die gigantischen Aufgaben dar, die der deutsche Bauer zu lösen hat, und die weltanschaulichen Grundlagen, auf denen der Reichsnährstand fußt. Es geht für den deutschen Bauern nur einen Begriff, und der heißt Leistung. Eine Forderung sei zu berücksichtigen, nämlich, daß nur vier Jahre Zeit zur Verfügung stehen, um das große Ziel zu erreichen. In dieser Zeit muß der deutsche Bauer das Welt vollenden: Sicherung der Nahrungsgrundlage des deutschen Volkes. In dem Kampfe müssen die Mitglieder des Reichsbauernrates die Führer sein.

Der zweite Redner des Tages war Staatssekretär Darré. Er sprach von dem Weg, der von der Agrarpolitik zur Ernährungspolitik führte. In Hand einiger Jahren legte er die Größe der zu bewältigenden Aufgaben dar. 38 Millionen Sektar landwirtschaftliche Nutzungsfläche stehen Deutschland zur Verfügung. Für die erforderliche Ernährung des deutschen Volkes seien das immerhin 16 Millionen Hektar zu wenig.

Der Appell fand seinen Höhepunkt am frühen Abend mit der großen Rede des Ministerpräsidenten Hermann Göring, die über alle deutschen Sender übertragen wurde. Brausender Beifall empfing den Beauftragten des Führers, als er den Saal betrat. Reichsbauernführer Darré begrüßte ihn im Namen des gesamten deutschen Landvolks, das in dieser Stunde überall zum Gemeinschaftsempfang zusammen fiel. 359 obere Führer und Beamte des Reichsnährstandes aber seien in diesem Saale verammelt, um die Befehle des Beauftragten des Führers entgegenzunehmen.

Ministerpräsident Göring

ergriff sodann das Wort. Der Reichsminister, der unter starkem Beifall und unter lang anhaltenden Heulrufen das Rednerpult betrat, erinnerte das deutsche Landvolk an die gewaltigen Aufgaben, die im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes zu lösen sind.

„Ich habe Sie heute hier zusammengerufen“, so betonte Ministerpräsident Göring, „damit Sie und mit Ihnen das ganze Landvolk über die großen und umfassenden Maßnahmen unterrichtet werden, die ich im Rahmen des Vierjahresplanes angeordnet habe, um durch stärkste Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie irgend möglich aus deutschem Boden sicherzustellen. Ich habe Sie aber auch hierhergerufen, um Ihnen die ganze Größe der Aufgabe vor Augen zu führen, die von dem deutschen Landvolk unter allen Umständen zu bewältigt werden muß, wenn Deutschland leben soll. Aus der Größe dieser Aufgabe ergibt sich wieder die gewaltige Verantwortung, die Sie, meine deutschen Bauernführer, vor dem deutschen Volke und vor der Geschichte zu tragen haben.“

Es gelte, durch eine weitere Stärkung der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Ernährung des deutschen Volkes aus eigenem Grund und Boden sicherzustellen. Genügend sei bereits das, was bisher in harte Arbeit erreicht worden ist. So sei der Grad der Abhängigkeit Deutschlands in der Ernährung vom Ausland auf 17 Prozent herabgedrückt worden. Damit aber könne sich Deutschland noch nicht zufriedengeben.

Wiederholt von starkem Beifall unterbrochen, gab Reichsminister Göring sodann die neuen Maßnahmen bekannt, die er getroffen hat, um dem deutschen Landvolk die Mobilisierung der letzten Reserven zu ermöglichen. Die Parole laute: Noch mehr Mühe, noch mehr Härte im Einsatz zur Erzielung noch größerer Erfolge.

Die neuen Maßnahmen

Als erste Maßnahme gab Reichsminister Göring die Bereitstellung von 200 Millionen RM zur Durchführung von Landeskulturarbeiten bekannt. Davon entfallen allein 110 Millionen RM auf Weislingen des Reiches und der Länder. Diese Weislingen erhöhen sich von Jahr zu Jahr und erreichen im Jahre 1940 einen Betrag von 300 Millionen RM. Ingefaßt werden damit

in den nächsten vier Jahren mehr als 1 Milliarde RM für Landeskulturarbeiten mobilisiert.

Nachdrücklich wies Ministerpräsident Göring darauf hin, daß diese Maßnahmen auch dem kleinen Bauern und Landwirt ermöglichen werden, zur Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche Deutschlands beizutragen.

Diese Mittel werden in erster Linie für raschwirkende Maßnahmen eingesetzt werden, insbesondere zur Förderung der Acker- und Grünlanddrainage, der landwirtschaftlichen Folgebewässerung nach vollendeter wasserwirtschaftlicher Regelung und der Weidlandkultur vom Hofe aus. Die für Landeskulturarbeiten eingesetzten Mittel erhöhen sich im Rahmen des Vierjahresplanes von Jahr zu Jahr bis auf 300 Millionen RM im Jahre 1940.

Weitere Mittel werden für die Düngemittelherstellung bereitgestellt. Eine besonders wichtige Hilfe leistet der Staat bei der Umwandlung von schlechtem Grünland in Ackerland und Weide. Die Zuschüsse des Reiches betragen hier pro Hektar im ersten Jahr durchschnittlich 100 RM, die in den nächsten Jahren ermäßigt werden.

Herabsetzung der Düngemittelpreise

Unter starkem Beifall wurde die Mitteilung Görings begrüßt, daß im Interesse einer verstärkten Düngung die Düngemittelpreise rückwärtend herabgesetzt werden. Die Preise der Stickstoffdüngemittel werden durchschnittlich um 30 Prozent rückwärtend vom 1. Januar 1937 ab herabgesetzt. Die Differenz zwischen dem alten und dem neuen Preis wird durch Gratislieferungen von Düngemitteln ausgeglichen. Dadurch wird, wie Reichsminister Göring hervorhob, Gewähr dafür geboten, daß noch in diesem Ernteharveste eine verstärkte Düngung Platz greift.

Die Preise für Kali werden mit Wirkung vom 16. Mai ab um durchschnittlich 25 Prozent einschließlich Frachtermäßigung gesenkt. Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung des landwirtschaftlichen Ertrags ist die Frachtermäßigung für Kalkdüngemittel. Die Beibehaltung aller dieser Maßnahmen über die Zeit nach vier Jahren hinaus hat allerdings zur Voraussetzung, daß auch der Düngemittelverbrauch eine Steigerung von mindestens 30 Prozent erfährt.

Ministerpräsident Göring gab jedoch seiner bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die tatsächliche Steigerung noch weiter darüber hinausgehen wird. Weitere Reichsmittel werden für den Bau neuer Düngemittelwerke und Jauchegruben zur Verfügung gestellt.

Die Schließung der Futterlücke macht die Erweiterung des Kartoffelanbaus zur zwingenden Notwendigkeit. Wenn auch, wie Hermann Göring weiter ausführte, eine Erhöhung des Preises für Speisefertigkartoffeln von 17 auf 20 Pfennig erhöht worden. Dadurch wird eine wesentliche Steigerung der Herstellung von Kartoffelflocken als Futtermittel möglich.

Eine weitere Maßnahme im Rahmen der Erzeugungsschlacht ist die nennenswerte Verbilligung des Roggenpreises von 8 auf 9 RM. Eine Erhöhung des Weizenpreises tritt dadurch nicht ein; denn die erforderlichen Mittel werden aus anderen Einnahmen der deutschen Landwirtschaft, so namentlich von der Brauerei, bestritten.

Reichsmittel für mittelfristige Kredite

Eine ganz wesentliche Frage für den deutschen Bauern ist die der Kredite. Die großen Ansagen, denen die deutsche Landwirtschaft jetzt gegenübergestellt ist, machen, wie der Beauftragte des Führers weiter ausführte, namentlich einen weit härteren Einsatz von Viehmitteln erforderlich. Die deutsche Landwirtschaft ist wegen ihrer Verschuldung nicht in der Lage, von sich aus diese Mittel bereitzustellen.

Da es sich aber um Kredite handelt, deren Bereitstellung im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft notwendig ist, habe er weitgehend eingegriffen und starke Reichsmittel für mittelfristige Kredite bereitgestellt, die aus dem Sondervermögen der Rentenbank-Kreditanstalt stammen und an den Verwendungsziel gebunden sind. Diese Kredite erhalten nur die schwächsten Betriebe zu ihrem Ausbau.

In diesem Zusammenhang kam Hermann Göring auf die vierte Durchführungsvorordnung zum Erbhofgesetz zu sprechen, die die Möglichkeit gibt, Landwirten, die nicht ihre Pflicht tun oder sich ihren Aufgaben nicht gewachsen zeigen, zu zwingen. Sei es durch Einsetzung eines Treuhänders, sei es durch Zwangsverpachtung, durch Gerichtsbeschluß usw. Analog dieser Verordnung für die Erbhöfe ist jetzt eine Verordnung zur Sicherung der Landwirtschaft für die übrigen landwirtschaftlichen Betriebe erlassen worden. Erforderlich sei weiter, um die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft auf das höchste zu steigern, daß die Wirtschaftsberatung einschloffen ausgebaut wird. Der Reichsnährstand habe dafür zu sorgen, daß die gesamte Wirtschaftsberatung einheitlich ausgebaut und bis zum letzten Hof durchgeführt wird. Als hervorragendes Mittel bezeichnete er die

Einführung der Hofkarte

die nicht nur dem Prüfer und Berater ein wertvolles Hilfsmittel sei, sondern darüber hinaus die Leitung und den Stand der Produktion widergebe. Diese Hofkarte müsse mit größter Sorgfalt geführt werden, und wofür große Bedeutung Ministerpräsident Göring ihr beimisst.

geht schon daraus hervor, daß er für diesen Zweck für dieses Jahr 4 Millionen RM bereitgestellt habe.

Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Erzeugungsschlacht sei die Landarbeiterfrage. Um den Bau von Landarbeiterwohnungen zu fördern, werden Reichsmittel zur Verfügung gestellt. Zur Bewöhnung des Mangels an Arbeitskräften hat der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan mit dem Reichsarbeitsführer eine Vereinbarung über einen weitgehenden Einsatz des Arbeitsdienstes getroffen.

Er sei entschlossen, alles zu tun, was möglich ist, um den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu beheben. Es gäbe keine dringendere Arbeit in Deutschland, als für das tägliche Brot zu sorgen.

Der Ministerpräsident kündigte dann weitere Maßnahmen zur organischen Lösung der Landarbeiterfrage an. Die Reichsmittel sollen in erster Linie in den Gebieten angelegt werden, in dem der Nachfruchtbedarf vorherrscht. 44 Millionen Mark seien bereit zum Bau von Landarbeiterwohnungen, die ab 1. Juli 1937 begonnen und bis zum 1. November im Aufbau fertig sein müssen. Als Einbetrag werden 1800 Mark gegeben.

In ersten Worten wandte sich Hermann Göring dann an die Landwirte, die er in Zukunft als schädlich für die gesamte Volkswirtschaft betrachten und zu behandeln wissen werde. Auf der anderen Seite aber verlange er, daß durch die Förderung des Wohnungsbau mit allem Nachdruck der Landlicht entgegengearbeitet werde. Ein weiteres wertvolles Hilfsmittel zur Bewöhnung des Mangels an Arbeitskräften sei der verstärkte Einsatz von arbeitsfähigen Maschinen. Auch hier stünden größere Mittel bereit, damit die Maschine größeren Einsatz in der Landwirtschaft finden könne. Der Bauer brauche keine Sorge zu haben, daß er unter dem Mangel an Arbeitskräften künftig zu leiden haben werde. Deutschland brauche die Ernte, und er sei willens, die erforderlichen Kräfte zur Saat und Ernte einzusetzen.

Der Ministerpräsident wies dann auf den Aufruf des Reichsbauernführers zum Leistungswettbewerb des deutschen Volkes hin, durch den die tüchtigsten Mitarbeiter im Kampf um die Erfüllung des zweiten Vierjahresplans in der Landwirtschaft ausgewählt und ausgezeichnet werden.

Volkswirtschaft ist entscheidend

Eindringlich unterstrich er, daß sich bei all dem von ihm nun verkündeten neuen Maßnahmen keinesfalls um Hilfsmaßnahmen handle. Sie hätten lediglich die Aufgabe, die Erträge unserer Landwirtschaft über ein Maß hinaus zu steigern, das zu erreichen sie aus eigener Kraft nicht in der Lage sei. Nicht Privatinteresse, sondern das Volkswirtschaftliche sei entscheidend. Er bitte einen jeden einzelnen Bauern, sich das immer wieder in den nächsten Jahren vor Augen zu halten. Der deutsche Bauer müsse sich nicht zu übertreffernder Tapferkeit für die Erzeugungsschlacht und für das große Werk des Führers einsetzen, dann, das sei seine Überzeugung, könne auch der Segen nicht ausbleiben, und die Saat werde vielfache Frucht tragen.

Brausender Beifall und stürmische Zustimmung dankten Hermann Göring immer wieder für seine bedeutungsvollen Darlegungen. Dem gab auch der Reichsbauernführer Darré Ausdruck, als er den Dank des deutschen Bauern für die ihm zuteil werdende Hilfe zum Ausdruck brachte. Er gelobte im Namen des Landvolkes, daß es mit aller Energie und nie erlahmendem Willen an die Arbeit gehen werde. Es wisse, daß es an entscheidender Stelle eingesetzt sei im Freiheitskampf des Führers.

Sein Sieg-Heil auf Adolf Hitler dann lauten Widerhall und wurde wieder zu einem Bekenntnis zu dem Manne, der unermüdet am Werk ist, Deutschland frei, groß und glücklich zu machen.

Geordnete Landbewirtschaftung

Das deutsche Landvolk steht seit dem Herbst 1934 unter Einsatz großer Kräfte in der Erzeugungsschlacht, um die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie möglich aus eigener Erzeugung zu sichern. Bei einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben und Grundbesitzern entspricht aber die Bewirtschaftung noch in keiner Weise den Anforderungen, die zur Sicherung der Volksernährung aus heimischer Scholle an ihre Bewirtschaftung gestellt werden müssen. Es muß deshalb dafür gefordert werden, daß auch in diesen Fällen eine Leistungssteigerung eintritt.

Bei den Erbhöfen bieten bereits die Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes und der Erbhöferechtsverordnung vom 21. 12. 36 ausreichende Gewähr, um im Falle schlechter Wirtschaftsführung einzugreifen. Für nicht erbhofgebundene Grundstücke bestanden bisher jedoch keine Vorschriften, die zu entsprechenden Maßnahmen eine rechtliche Grundlage bieten konnten. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb eine Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung erlassen.

In dieser ist bestimmt, daß in Fällen, in denen die Art und Weise der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen

tischen Betriebes oder Grundstücks durch den Nutzungsberechtigten anhaltend und in erheblichem Maße nicht den zur Sicherung der Volksernährung an die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe und Grundstücke zu stellenden Anforderungen entspricht, die zuständige Behörde eingreifen kann.

Diese Behörde hat nach der Verordnung verschiedene Möglichkeiten. Sie kann den Nutzungsberechtigten zu einer diesen Anforderungen entsprechenden Wirtschaftsführung auffordern und ihn warnen, sie kann die Wirtschaftsführung durch einen Vertrauensmann anordnen, die Wirtschaftsführung einem Fremden übertragen oder aber den Nutzungsberechtigten verpflichten, den Betrieb oder das Grundstück ganz oder zum Teil nachweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zu überlassen.

Die Verordnung wird weiterhin verhindern, daß heimischer Boden, der sich zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet, unbesetzt bleibt. Sie bestimmt deshalb, daß die zuständige Behörde den Nutzungsberechtigten eines nicht genutzten Grundstücks, das sich zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet, zu einer Erklärung darüber auffordern kann, ob er das Grundstück bestellen oder in anderer Art nutzen will, und daß sie ihn eventuell verpflichten kann, das Grundstück ganz oder zum Teil nachweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zwecke landwirtschaftlicher Nutzung zu überlassen.

Inbrüchlich heißt es in der Verordnung, daß sie auf die Erdböden keine Anwendung finden. Bei den Erdböden bleibt es bei den Vorschriften der Erdbödenverordnung vom 21. 12. 36.

Die Verordnung ist auf vier Jahre befristet. Da Pachtverträge, die auf Grund der Bestimmungen dieser Verordnung abgeschlossen oder festgesetzt werden sollen, in der Regel für einen längeren Zeitraum als für vier Jahre Geltung haben müssen, wenn der Zweck der Pachtverträge erreicht werden soll, ist bestimmt, daß solche Pachtverträge auf die Dauer der vertraglichen Regelung rechtskräftig bleiben.

Schon der Erlass dieser Verordnung durch den Beauftragten für den Vierjahresplan dürfte genügen, um auch die letzten Nachzügler in die Front der Erzeugungsfront einzureihen.

Deutschland muß leben

Die von Hermann Göring als dem Beauftragten zur Durchführung des Vierjahresplanes beauftragte Maßnahmen zur Stärkung der Erzeugung unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse verlangen vom deutschen Bauerneinsatz seines ganzen Könnens und seines starker Willens. Es geht nicht um die Landwirtschaft als solcher, sondern um die deutsche Volksernährung, um das deutsche Volk, um den Staat. Der Sinn dieser Maßnahmen ist der, die restlichen 17 Prozent der immer noch notwendigen Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland durch Ausdehnung und Verbesserung der deutschen Anbaufläche durch eigene Erzeugung weiter zurückzudrängen. Wenn man berücksichtigt, daß durch die bisher durchgeführten Erzeugungsmaßnahmen der Einfuhrbedarf Deutschlands an Lebensmitteln schon ganz wesentlich eingeschränkt werden konnte, wenn man ferner berücksichtigt, daß das deutsche Landvolk in Verbindung mit den staatlichen und ständischen Organen geradezu phantastische Ergebnisse auf dem Gebiet der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung erzielt hat, dann wird man begreifen, daß hier Außerordentliches gefordert wird, weil es gefordert werden muß. Das Ausland, insbesondere das uns feindlich gesinnte Ausland, darf nicht auf den Gedanken kommen, daß es uns auf dem Wege über den Lebensmittelbedarf unserer Soldaten vorzuziehen kann. Das nationalsozialistische Deutschland hat in den vergangenen vier Jahren die Möglichkeiten einer verständigsten Zusammenarbeit wiederholt aufgezeigt. Es hat in verschiedenen Fällen die Durchführbarkeit solcher Zusammenarbeit durch die Tat bewiesen. Aber gewisse Völker glauben, uns von der Überlegenheit ihrer Machtorganisationen überzeugen zu können. Ministerpräsident Göring hat mit der Befehlsgabe seiner Maßnahmen gezeigt, daß sich Deutschland nicht beugt, weil es willens ist, seine Freiheit bis zum letzten wiederherzustellen.

Die verantwortlichen Stellen des Reiches sind sich völlig darüber klar, daß die besonderen klimatischen und Bodenverhältnisse äußerste Anstrengung des Landvolkes und außergewöhnliche Maßnahmen des Reiches erforderlich machen, um das höchste Ziel zu erreichen. Auch die in

Betracht kommenden Industrien werden zu Opfern herangezogen, um die völlige Ernährung des deutschen Volkes aus der deutschen Scholle sicherzustellen. Aber was jetzt zur Durchführung kommt, ist nicht eine Aktion vorübergehender Art, sondern soll die deutsche landwirtschaftliche Erzeugung auf eine völlig neue Grundlage stellen. Was heute in Angriff genommen wird, soll a r a n d f e n d für die deutsche Landwirtschaft, für die deutsche Volksernährung sein. Meliorationen, Flurbereinigung und Viehumbau sollen die deutsche Anbaufläche vergrößern, die Preisfestsetzung der Düngeartikel den Ertrag des deutschen Acker steigern, die Neugestaltung der Preise für Kartofoffeln und für Roggen die Arbeit des Bauern besser ohnedies gestalten und Voraussetzungen für eine Umstellung des Schweinefleischs schaffen. Durch eine durchgreifende Kredithilfe, die allen landwirtschaftlichen Betrieben nutzbar gemacht werden soll, durch Ausbau der Wirtschaftsführung und Einführung der Hofkarte soll die Modernisierung aller Kräfte gewährleistet werden. Auf dem Gebiet der Landarbeiterfrage sind Vorbereitungen getroffen, die dem Bauern und Landwirt die Sorge für die Pflege und Einbringung der Ernte nehmen. Im Vordergrund steht hierbei allein das Interesse des Volkes an der Sicherstellung der deutschen Volksernährung, die Unabhängigkeit vom Ausland.

Groß sind die hier gestellten Aufgaben, groß die Verantwortung, die das deutsche Landvolk in ihrer Durchführung übernimmt, groß ist aber auch das Ziel, das damit erreicht wird. Wir sind überzeugt, daß das deutsche Landvolk freudig dem Ruf des Ministerpräsidenten Goring folgt; denn es weiß, wer der Führer ist, der ihm den Auftrag und das Vertrauen gab.

Leistungswettbewerb des Landvolkes

Aufruf des Reichsbauernführers.

Der Reichsbauernführer erläßt folgenden Aufruf: Deutsches Landvolk! Seit vier Jahren ringt das deutsche Landvolk um die Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Jedes Jahr hat das deutsche Landvolk von neuem den Kampf um die Erzeugungssteigerung aufgenommen. Auf dem 4. Reichsbauerntag in Goslar hat der Beauftragte für den Vierjahresplan - Generaloberst Goring - von den deutschen Bauern eine noch fanatischere Fortsetzung der Erzeugungsfront gefordert.

Darum rufe ich dich, deutsches Landvolk, heute auf zum Leistungswettbewerb des deutschen Landvolkes! Es kommt darauf an, das Vertrauen, das der Führer in uns gesetzt hat, zu rechtfertigen, und alles zu tun, um die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft weiter zu steigern.

Dienigen Bauern und Landwirte, die in diesem Leistungskampf an der Spitze marschieren, werden öffentlich ausgezeichnet. Die Sieger sollen dem Führer vorgestellt werden.

Die Voraussetzungen für eine erneute Leistungssteigerung sind geschaffen. Das Ziel des Kampfes heißt: Noch mehr leisten als bisher!

gez. H. Waltherr Darre,
Reichsbauernführer und Reichs- und Preussischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

Die Jugend hilft mit

Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat angeordnet, daß die gesamte deutsche Jugend zur Lösung der dem Reichsbauernführer Darre gestellten Aufgabe der Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes zur Verfügung steht. Das Organisationsamt der Reichsjugendführung ist angewiesen, alle Wünsche des Reichsbauernführers bezüglich des Engages der Hitler-Jugend bei der Feldbestellung durchzuführen.

Der Führer hilft

Spendung einer Jugendherberge.

Der Führer hat aus seinen Mitteln dem Reichsjugendführer einen weiteren höheren Geldbetrag zur Erbauung einer neuen Jugendherberge zur Verfügung gestellt.

Der Führer hat bereits vor längerer Zeit persönlich einen Aufruf zur Heimbesetzungssaktion der Hitler-Jugend erlassen und selbst den Grundstock für diese Aktion geleistet. Die neueste Unterstützung des Jugendbergs zeigt, welche Bedeutung der Führer dem Programm der Hitler-Jugend beimißt und wie er stets bestrebt ist, der Jugend, die seinen Namen trägt, zu helfen.

Selbstgenüßliche Grete die Papierhülle der schwedischen Zeitschrift auf, in welcher in großer Aufmachung die Berichte des Forschers gebracht wurden, und überflog die rot angeführten Seiten - wobei ihr Auge an einem der letzten Sätze haften blieb:

„Sobald unser berühmter Landsmann seine Vortragsreise durch Deutschland beendet hat, wird er sich nach Paris begeben, wo neue Ergrünungen seiner haren. Bereits im Winter werden dann alle Vorbereitungen für die neue Expedition getroffen.“

Grete Merivius klappte das Heft zu, legte es zu den Zeitungen und Broschüren, die jede Post brachte, und betrachtete den gelbblauen Einband. Ja, natürlich, sobald Selléns Vorträge erledigt waren, reiste er weiter - und sie konnte wieder abschweifen. Der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan.

Wieder ein tiefer Seufzer. Aber der Druck auf der Brust wollte nicht weichen, auch nicht, als Selléns ins Zimmer trat und sie sich erhob, um ihren Chef zu begrüßen.

„Wie geht es, Fröken Grete?“ So nannte er sie schon lange.

„Es regnet“, entgegnete sie melancholisch und nahm ihren Platz in der Fensterhülse wieder ein.

„Und das mögen Sie nicht, nein?“ Prüfend betrachtete der Schwede das überstimmte Gesicht. „Aber für die Erde ist es gut, denken Sie, wie ausgedorrt die war! Nun kann sie endlich trinken - und freut sich.“

Sein Blick schweifte über den gesenkten Mädchenskopf zum Fenster hinaus.

Aber er sah nicht die wassertriefenden Gestalten der Apffel auf dem Dach der wunderbaren alten Schlosskirche, die gegenüber ihre spizen Türme in der grauerhangeren Himmel rechte. Windgepeitschte Ebene sah er, über die der Sturm die stürzenden Regennassen trieb, ein wildes Lied dazu singend. Weltfernes Land, das in seinem Schoß noch unermeßliche Geheim-



Weltbild (38)

Die erste Briefmarke mit dem Bildnis des Führers. Vom 5. April ab gelangt bei allen deutschen Postanstalten ein Viererblock von 6-Mpf.-Marken mit dem Bildnis des Führers zum Verkauf. Auf dem weißen Papierblock in Poststempelgröße mit Patentkrenzzeichen steht unter den vier Marken der Ausspruch des Führers: „Wer ein Volk retten will, kann nur heroisch denken.“ In dem Preis von 1 RM. ist ein Herstellungszuschlag von 1 Mpf. und ein Betrag von 75 Mpf. enthalten, der einem Fonds zur Erfüllung wichtiger kultureller Zwecke zufließt.

Drohbriefe an den Gouverneur

Gefährliche Streifzüge in Detroit.

Detroit, 24. März. Die marxistische Streifzugleitung hat trotz des Verbots der Stadtverwaltung für den heutigen Mittwoch eine öffentliche Kundgebung im Mittelpunkt des Verkehrslebens einberufen und 15000 Streifende zur Teilnahme aufgefordert. Da durch dieses unerwartete Treiben erhebliche Unannehmlichkeiten verursacht wurden, ist die Polizei in Alarmzustand versetzt worden.

Die Streifzugleitung hat die Abberufung des Bürgermeisters verlangt, weil er seine Zustimmung zu diesem Vorgehen gegen die Sicherheit gegeben habe. Andererseits beabsichtigen Fabrikantenkreise, die Abberufung des Gouverneurs zu verlangen, wenn dieser es ablehnen sollte, militärische Kräfte gegen die Streifzüge einzusetzen. Der Gouverneur von Michigan erklärte, daß er wiederholt brieflich und telephonisch mit den Taten bedroht worden sei.

Artilleriefeuer gegen Giskanaung

Katastrophale Überbevömerung im Dünengebiet.

Haga, 23. März. Die Überbevömerung im Stromgebiet der Dina bei Oger hat katastrophale Formen angenommen. Durch die Giskanaung, die eine Länge von über 10 Kilometer erreicht hat und stellenweise bis auf den Grund des Flusses reicht, werden die Wassermassen der Hochwasser führenden Dina gezwungen, sich ein neues Bett zu suchen. Das Hochwasser fließt bei Oger stellenweise 10 Meter hoch und das Überbevömerungsgebiet gleich einem gewaltigen viele Kilometer breiten See. Um die Giskanaung zu beseitigen, traten wiederholt Sprengmannschaften in Tätigkeit, ohne wirkungsvolle Ergebnisse zu erzielen.

Aus der Festung Dünaaburg wurde eine Abteilung Minenwerfer herangezogen, die die Giskanaung mit Minen beschoß. Als auch dies keine Wirkung hatte, wurde eine Batterie schwere Artillerie eingesetzt, die nun die Giskanaung unter Feuer nimmt. Auch die Minenwerfer leisten ihre Bestrebungen fort. Trotz des schweren Granatenfehlers hat man bisher noch keinen durchschlagenden Erfolg erzielen können.

Laweninsurz in Tirol. In der Nähe von Hochjümling im obersten Tiroler Juntal ging eine mächtige Lawe nieder, die einen Teil der Kümmelwieser Straße verlegte und die Telefonleitung zerstörte.

Das Bild der Unbekannten

ROMAN von H. HELLERMANN

481

Nachdruck verboten.

25. Kapitel.

„Monsieur Soante Selléns, Hôtel Bellevue, Dresden, Allemagne.“

Fräulein Merivius sagte den zartila Brief mit spizen Fingern an, begutete ihn vorn und hinten und legte ihn dann naferimpend in den diversen anderen, auf deren Umschlag ebenfalls „Privat“ stand.

Wie konnte man nur so starkes Parfüm benötigen - eckelhaft. Lila Papier war schon auffallend genug. „Gewiß so ein Dämchen mit ausgerupften Augenbrauen und knallroter Schnauze“, dachte sie. Und ärgerte sich über des Langen schlechten Geschmack. Vielleicht eine Art Reaktion nach den Jahren in der Wildnis.

Es war nicht der erste lila Brief, der auf Selléns Schreibtisch lag, auch nicht der einzige in Damenhandschrift. Gar nicht zu glauben, wieviel Weiblichkeit sich seit des Schweden Vorträgen für die Mongolei interessierte und ihr Leben unvollkommen fand ohne sein Autogramm! Freundlichdringende Angebote, ihn als „Assistentin und forschige Kameradin“ auf seinen weiteren Expeditionen zu begleiten, lagen ebenfalls die Menge vor. Manche, wohl die besonders hübschen, legten ihr Bild der Bitte bei. Ob ihr mehr oder minder verüllter Wunsch nach persönlicher Bekanntheit erfüllt wurde, mußte Fräulein Merivius nicht. Leider. Denn manches Nichtwissen beunruhigt, ohne daß man eigentlich wüßte, warum.

nisse aus jener Zeit barg, da die Erde noch jung. Land voll bereiten Schweigen und grenzenloser Grasbenen, Land der hohen Berge, der riesigen alten Wälder und reißenden Flüsse. Sonnenglitzernder Sand in schäumen Hügelgebirgen, durch die der alte Wel mit seiner Kamelkarawane zog. Geipenitisch hob sich ihre Silhouette gegen den dämmerunmwobenen Horizont ab. Durch die große Stille klang sein das Läuten der Glöckchen am Hals der dahintrabenden Tiere mit ihrem wehrtauglichen Schritt. Heiter waren die Menschen dort, gesund und genüßlich. Wie anders hier! Kalte, klare Weisheit sah er, an denen der sternbesäte Himmel zum Greifen nahe schien und das Herz sich weitete in heuendem Bewußtsein der alles durchdringenden Lebensmacht. „Ich habe Heimweh“, dachte der Mann. „Wären die Vorträge nicht nötig des Geldes wegen, noch heute reiste ich ab.“

Die ragende Steinmauer da drüben, das Zimmer beengen ihn plötzlich, waren eine Luft, die das Atmen benahm. Wo waren Licht und Lust, wo Freiheit und der ewig neue Reiz des Unersorgten?

Tiefatmend wandte er sich ab, setzte sich an den großen Schreibtisch und begann seine Privatkorrespondenz durchzusehen. Als er kam der lila Parfümbrief dran, wie Grete, ohne hinzuzufahren, seufzte. Da - sie suchte so zusammen, daß die emsig gefüllte Feder einen großen Reiz machte. Selléns lachte. Lachte, daß man seine weißen Zähne blitzen sah - auch wenn man nicht hinguckte.

„Nein, das ist gut, das müssen Sie hören, Fröken Grete! „Mein süßer Kleiner!“

Wie unglücklich geschmacklos, einer Dame derartiges vorzulesen. Fräulein Merivius sah da, was habe sie ein Einmal verschluckt. „So nennt mich meine Schwester immer -“

„Schwester?!“ Es war ihr ungewollt herausgerutscht.

(Fortsetzung folgt.)

Sicherung der Kirche

Regelung bis zur Bildung einer verfassungsgebenden Leitung.

Nachdem der Führer und Reichsanführer durch den Erlass vom 15. Februar 1937 die Einberufung einer verfassungsgebenden Generalynode angeordnet hat, wird bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 21. September 1935 folgende Regelung getroffen:

§ 1.

1. Die Bearbeitung der laufenden Verwaltungsangelegenheiten der Deutschen Evangelischen Kirche wird von dem Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei übernommen.

2. Die Verwaltung und Vertretung der Deutschen Evangelischen Kirche in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten nimmt die auf Grund der Ersten Verordnung vom 3. Oktober 1935 zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei gebildete Finanzabteilung allein wahr.

§ 2.

1. Die kircheneigenen Befugnisse in den Landeskirchen werden durch die im Amt befindlichen Kirchenregierungen ausgeübt.

2. Die Ausübung der kircheneigenen Befugnisse bleibt auf die Führung der laufenden Geschäfte beschränkt.

3. Die Befugnisse der Finanzabteilungen bleiben unberührt. § 1, Absatz 2, findet entsprechende Anwendung.

§ 3.

Veränderungen kirchenpolitischer Art in der Zusammenfassung der Kirchenbehörden und der kirchlichen Körperschaften können nicht rechtswirksam vorgenommen werden.

§ 4.

Disziplin- und sonstige Personalmaßnahmen in kirchenpolitischen Angelegenheiten ruhen.

§ 5.

Die Verordnung gilt mit rückwirkender Kraft ab 15. Februar 1937. Untergeordnete Bestimmungen treten für die Dauer der Geltung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, 20. März 1937.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, gez.: Kerrl.

Vor Pressevertretern führte der Leiter der Pressestelle der Geschäftsstelle des Reichsministers Kerrl, Generalreferent Troels, über die neue Verordnung u. a. aus: Die Kirche konnte nicht ohne Leitung bleiben. Sie wird nun bis auf weiteres durch den obersten Beamten der bürokratisch organisierten Kirchenkanzlei der Deutschen Evangelischen Kirche wahrgenommen. Die Rechtmäßigkeit aller Kirchenregierungen ist bestritten. Um diesen Streit über die Rechtmäßigkeit bis zur endgültigen Regelung durch die Generalynode aufzuheben, mußte eine neue Lösung gefunden werden: Die kircheneigenen Befugnisse sind daher durch die neue Verordnung von der Staatsgewalt auf die tatsächlich diese Befugnisse ausübenden zur Zeit im Amt befindlichen Kirchenregierungen übergegangen und diese Kirchenregierungen sind von Staats wegen anerkannt. Keine andere Stelle kann daher kircheneigenen Befugnisse bis zur endgültigen Regelung durch die kommende Generalynode ausüben. Allerdings müssen diese im Amt befindlichen Kirchenregierungen keine Anordnungen mehr vornehmen; sie sind jetzt kraft Gesetzes auf die Wahrung der laufenden Geschäfte beschränkt.

Vor allen Dingen ist es nunmehr unmöglich gemacht, Umbildungen von Kirchenbehörden und Umbelegungen innerhalb kirchlicher Körperschaften (Gemeindeführervertretungen und dergleichen) vorzunehmen, wie es vielfach im Hinblick auf die kommende Wahl geschehen ist. Auch Disziplin- und Personalmaßnahmen sind durch die Verordnung unterbunden im allgemeinen und insbesondere auch durch die Angehörigen der kirchlichen Verwaltung und der kirchlichen Organisation, damit von Reichs wegen sowohl die Glaubens- und Gewissensfreiheit wie auch die Wahlfreiheit gewahrt bleiben.

Die Verordnung mußte rückwirkende Kraft bis zum Tage der Anordnung der Wahl durch den Führer, dem 15. Februar, erhalten, um alle Maßnahmen zu erfassen, die bezüglich der Wahl bereits in die Wege geleitet sind. Alle bisherigen, zu diesem Zweck bereits in die Wege geleiteten Maßnahmen und getroffenen Anordnungen sind durch die neue Verordnung des Reichs- und Preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten hinfällig. Von Reichs wegen ist somit der Weg zu einer völlig überkirchlichen Handhabung während der Ubergangszeit klar und eindeutig bestimmt.

Neue Rekordfahrt der „Normandie“

Der französische Luxusdampfer „Normandie“ hat auf seiner letzten Fahrt in westlicher Richtung das hiesige Band des Ozeans zurückgelegt.

Das Schiff, das New York am Donnerstagsmorgen um 11 Uhr verlassen hatte, ist am Montagabend um 18.45 Uhr auf der Höhe von Bishoprock eingetroffen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 31 Knoten, während die „Queen Mary“ nur 30,63 Knoten erreicht hat. Die „Normandie“ hat vor kurzem erst neue Schrauben erhalten, und zwar Vierflügel-Schrauben, die eine wesentlich größere Geschwindigkeit erlauben als die bisherigen dreiflügeligen Schrauben.

Betrügerischer Banterott eines Juden

Banterer Seligmann begehrt Selbstmord.

Wie die Polizeipressestelle Hamburg mitteilt, ist das süddeutsche Bankgeschäft Willi Seligmann zusammengebrochen. Bei einer auf Anordnung des Reichsfinanzministers für das Kreditwesen eingeleiteten Überprüfung der Geschäftstätigkeit ist eine Unterbilanz von etwa 600 000 bis 800 000 RM festgestellt worden. Es besteht dringender Verdacht des Kontoschwunders sowie des Betrugs des Depotunterhaltungs. Der handelsgerichtlich eingetragene Inhaber, der Jude Willi Seligmann, hat in der Nacht zum 20. März in seiner Wohnung Selbstmord verübt.

Ein Bevollmächtigter, der Kaufmann Mühlheim, ist seit dem 18. März verschwunden. Er ist der Mittäter des Selbstmordes. Die Angehörigen sind vertrieben. Aus dem gleichen Grunde ist am 20. März ein weiterer Bevollmächtigter Seligmanns, der hiesige Finanzagent Otto Zemanitz, festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht worden. Das Bankgeschäft ist auf Anordnung des Reichsfinanzministers geschlossen worden. Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist gestellt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Die Weserschiffahrt im Februar 1937.

Die im Vormonat durch den starken Frost hervorgerufene Eisperiode bestand — wie der Verein zur Wahrung der Weserschiffahrtsinteressen berichtet — bis in das erste Drittel des Februar hinein. Am 6. konnte auf der Mittelweser und einige Tage später auf der Oberweser die Binnenschiffahrt wieder aufgenommen werden. Der Wasserstand wuchs jedoch infolge der Schneeschmelze und durch die starken Regenfälle erheblich an. Der Verkehr kam dadurch vom 21. ab abermals für 11 Tage zum Erliegen, da bei dem Hochwasser die Brücken nicht mehr passiert werden konnten.

Als höchste Wasserstände (Frühmessung) meldete Minden am 23. 5,62 m und Hann. Münden am 28. 5,00 m. Der Mindener Höchstand wurde an den ersten beiden Märztagen dann allerdings noch übertroffen, doch ging das Wasser danach schnell zurück, so daß vom 4. März ab die Schifffahrt wieder in Gang kam.

Der Güterverkehr über die Mittelweser durch die Bremer Weserfährer und über den Rülfenkanal durch die Oldenburger Schleife litt im Februar natürlich stark unter den Schifffahrtshindernissen. Es wurden nur 161 200 t befördert. Das sind 19 000 t weniger als im Januar und nicht einmal 1/3 des Monatsdurchschnitts 1936. Gegenüber dem Vormonat hatte nur die Mittelweser einen Ausfall. Der Rülfenkanal schnitt besser ab. Zwar blieb er eisefest bis zum 7. geperrt, brauchte keinen Verkehr aber infolge Hochwassers nicht einfallen. Die Kohlenanfuhr auf beiden Wegen ging von 66 500 t im Januar auf 54 100 t im Berichtsmonat zurück, von denen etwa 30 000 t über die Weser kamen. — Von der Gesamtladungsmenge hatte die Mittelweser im Februar 121 800 t (149 900 t im Januar und 210 000 t im Durchschnitt der Monate 1936) und der Rülfenkanal 39 400 t (30 300 t bzw. 48 000 t).

In den ersten beiden Monaten d. J. wurden auf beiden Wasserwegen 341 400 t befördert gegen 403 300 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon gingen über die Mittelweser 271 700 t (384 000 t) und über den Rülfenkanal 69 700 t (19 300 t bei 1/3 Monat Schifffahrtssperre wegen Instandsetzungsarbeiten am Dortmund-Emskanal).

Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Essleth, den 25. März 1937

Tageszeiger

☉-Aufgang: 6 Uhr 21 Min. ☉-Untergang: 6 Uhr 46 Min.

Schwefel:

1.25 Uhr Vorm. — 2.03 Uhr Nachm
26. März: 2.14 Uhr Vorm. — 2.45 Uhr Nachm.

* Das Postamt zahlt die Militär-Versorgungsgeldernisse für April bereits am 27. März.

* Wie uns mitgeteilt wird, trifft „Schulschiff Deutschland“ am Donnerstag nachmittag hier ein.

* Der Elternabend der HJ des Standortes Essleth findet am heutigen Donnerstag im „Tivoli“ statt. Vorkämpfer Ester wird zu den Eltern sprechen. Im übrigen wird der Abend damit ausgefüllt, daß von allen Gliederungen der HJ gezeigt wird, was in kultureller Hinsicht unserer Jugend erstrebenswertes Ziel ist.

* Aus der NSB. In der letzten Beratung mit den Volkskammern des NSDAP und der NSB wurde der neue Ortsgruppenamtsleiter der NSB, Hg. Ginzlich Krüder, durch den vom Ortsgruppenleiter beauftragten Ortsgruppenpropagandaleiter Hg. Behrens in sein neues Amt eingeführt. Dem bisherigen Ortsgruppenamtsleiter Hg. Barkemeyer brachte er den Dank für seine aufopfernde Arbeit zum Ausdruck und hat die Helfer und Helferinnen auch weiterhin treu ihres Amtes in diesem großen Werk der Nächstenliebe zu waltten. Eine große Arbeit steht mit dem Beginn des Sommers wieder bevor in der Kinderlandverschickung, der Hitlerfreizeitspende, der Mittererholung usw. Weiter gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die große Mitgliederwerbung der NSB, von Erfolg gekrönt sein möge. Für jeden guten Deutschen sei es selbstverständliche Pflicht, Mitglied der NSB zu sein. Im weiteren wurden noch verschiedene Arbeitsanweisungen erteilt, die sich aus der neuen Blockteilung ergaben. — Der Erlös aus dem Verkauf der Trautenfährchen brachte hier den erfreulichen Betrag von 196,38 RM. — Auch die letzte diesjährige Rhundblamung stellte wieder die Opferbereitschaft unserer Rhindwohner unter Beweis. Es wurden gependelt: Reis 140 Pfd., Mehl 151, Hülsenfrüchte 58, Zucker 45, Pflaster und Graupen 44, Fettigkeiten 9, außerdem verschiedene Mengen an Obst, Honigkuchen, Zwieback usw. Recht erfreulich sind auch die zahlreichen kleinen Päckchen als Ostergabe für die Fester im Kindergarten.

* Ein Volksfest, keine Modenschau ist es, das die Ortsgruppe Essleth der NSDAP am Sonntag, dem 10. April, im „Tivoli“ veranstaltet. Fidel soll es werden und jeder Volksgenosse soll teilnehmen können an diesem großen Volksfest, mit dem die NSDAP das diesjährige Winterhilfswerk abschließt. Daher wurde der Eintrittspreis auf nur 30 Pfg. festgelegt. Wie die vom Ortsgruppenleiter eingeleitete Festleitung mitteilt, hat sich in ganz hervorragender Weise ein großer Teil unserer Geldgutsleute mit den verdienstbringenden Stiftungen zur Verfügung gestellt und alle NS-Gliederungen stellen sich in den Dienst dieses Festes. Außer den verschiedensten Unterhaltungsmöglichkeiten ist vorgesehen, eine Stunde „Blattdeutsch“ einzulegen und auch ein Ständchen „Du und Du“. Zur Tombola wurden ebenfalls schon zahlreiche Geminne gestiftet. Der Männerganzweiner wird zur Unterhaltung beitragen. Vnden aller Art werden im Saal eingebracht und auch in allen anderen Räumen sind, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes zu gestalten.

Gales Erzählungen

Der Fund im Walde



Also zu dem Schnupper-Dackel gehörte ein Förster. Gleich wollte er wissen, was ich im Rucksack hatte. „Damit will ich grad‘ zu Ihnen“, sage ich. — „Haha“, erwidert er, „das scheint etwas faul zu sein!“ — „Hoho“, sage ich entrüstet, „ich bin kein Wilderer! Diesen Fasen fand ich in einer Schlinge!“ — „Hilt“, lacht der Förster, „so werden sich alle raus! Das Märchen liest man oft in den „Nachrichten“. Sie sind verhaftet. . .

(Nana, Herr Gales, wenn das man gut geht! Tja — hätte er damals schon Zeitung gelesen!)

* Arzt aus Leidenschaft. Nach dem berühmten Roman von Carl Laeiz ist hier ein Film entstanden, der — mitten aus dem Aktg getroffen — einen heroischen Menschen im Kampf gegen Paragrafen und bürgerliche Vorurteile zeigt, einen Arzt als Kämpfer fürs Leben von Millionen Menschen und sein eigenes, opferbereites Leben. Ein Mensch im Sturm innerer Befreiung — ein Mensch im zermürbenden Ringen um diese Befreiung. . . Dr. Felgentreu eignete sich vor vielen Jahren die Papiere seines Vaters an und machte mit ihrer Hilfe sein medizinisches Staatsexamen. Aus Fanatismus zu einem Beruf, der Schmerzen zu lindern und Krankheiten zu heilen als oberstes Gesetz ansieht, ist Dr. Felgentreu an die letzten Verlüche mit seinem neuen Serum gegen Blutvergiftung herangegangen. Sie geben ihm die Gemüthsruhe, daß sein neues Heilmittel tatsächlich eine wunderbare Erfindung darstellt. Das letzte Experiment, an sich selbst vorgenommen, beseitigt den letzten Zweifel. Nebenbei hat es dieser Arzt aus Leidenschaft zu großem Ansehen bei den Kollegen und bei seinen Patienten gebracht. Da — gerade wie er mit seinem Serum die letzten Verlüche abgeschloffen hat — läßt ihn die Vorlesung einem jungen, lebensfrohen Mädchen begegnen. Sie ist verlobt, aber dieser starke, zielbewußte Arzt fesselt sie mehr als ihr Bräutigam. Trotzdem sich die beiden jungen Leute ihre Liebe zueinander nicht zugestehen wollen, kettet sie das Leben immer enger aneinander. Dr. Felgentreu offenbart seiner kleinen Elisabeth den Betrug mit den Papieren seines Vaters, der irrwischnen totkrank in seine Heimat zurückgekehrt ist. Er will sich der Polizei stellen, aber der Freitod des Vaters läßt drohende Gewitterwolken heraufziehen. Eine Krankenpflegerin im Sanatorium Dr. Felgentreus lenkt von blinder Eifersucht getrieben, den Mordverdacht auf den Arzt. Dr. Felgentreu kann sich vor dem Gericht reinwaschen, aber — seine alte Gesehlsübertretung, die Annahme des Dokortitels und die Ausübung der Praxis auf Grund fremder Papiere, wird ihm fast zum Verhängnis. Zunächst, er hat wider das Gesetz gehandelt, aber er hat tausend Menschen gesund gemacht, mehr noch, er hat vielleicht Millionen Menschen vor dem Tode durch Blutvergiftung gerettet, da sein Serum sich als wirksam und heilbringend erwiesen hat. . .

* Frühe Ostern. Die letzten Tage des März bringen uns das Osterfest, das bekanntlich nicht, wie andere Feste, auf einen bestimmten Tag fällt, sondern einen breiten Spielraum zwischen dem 22. März und dem 25. April hat. Nur eines steht fest, Ostern ist immer am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Ist an diesem Tage Vollmond und ist dieser Tag ein Sonntag, so ist schon der 22. März der Oster Sonntag. Ist aber am 20. März Vollmond, so tritt der nächste erst am 18. April ein, und ist dieser gerade ein Sonntag, so fällt Ostern auf den 25. April. Im Jahre 1937 fällt der Vollmond auf Sonntag, 27. März. Wir haben also, wenn auch nicht den frühesten, so doch immerhin einen sehr frühen Ostertermin. Er bleibt im laufenden Jahrzehnt der einzige, wie er es auch im vorigen Jahrzehnt (1921) gewesen ist. Den spätesten Termin brachte das Jahr 1935; damals fiel Ostern auf den 21. April. 1940 fällt Ostern schon auf den 24. März, was seit dem Jahre 1799 nicht mehr dagewesen ist, und im Jahre 1943 fällt Ostern sogar auf den spätesten überhaupt möglichen Termin, den 25. April. Dieser seltene Fall ereignet sich in jedem Jahrhundert nur einmal.

* Maßnahmen der Reichsbahn zur Bewältigung des diesjährigen Osterverkehrs. Zur Bewältigung des diesjährigen Osterverkehrs verkehren zur Entlastung der Hauptzüge zahlreiche Entlastungs-, Vor- und Nachzüge. Dadurch sollen Überfüllungen und Verpätungen vermieden werden. Durch besondere Ausschänge

auf den Bahnhöfen werden die Reisenden auf die Abfahrtszeiten der Sonderzüge hingewiesen. Außerdem werden die Reisenden auf den Hauptstrecken durch besondere Handzettel über das Verfehren der Entlastungs-, Vor- und Nachzüge unterrichtet. Die größeren Fahrkartenausgaben und die Reisebüros geben die Handzettel kostenlos an die Reisenden ab, die eine Fahrkarte für die betreffende Richtung verlangen. Auf die zugschlagfreien Entlastungs-D-Züge 1003 und 1004 von Essen nach Berlin über Hannover und umgekehrt, die am 24. 25. und 26. h. M. verfehren sowie auf den Entlastungs-D-Zug 1009 von Duisburg nach Berlin über Hannover-Draunschweig-Magdeburg, der in der Nacht vom 29. zum 30. d. M. eingeführt wird, wird besonders hingewiesen.

* Neue Frachtbriefmuster. Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion München mitteilt, werden das neue Internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr und die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung nicht vor dem 1. Januar 1938 in Kraft treten. Die neuen Frachtbriefmuster sowohl für den deutschen als auch für den internationalen Verkehr werden somit erst am 1. Januar 1938 eingeführt werden. Alsbann wird für die noch vorhandenen — z. B. gültigen — deutschen (nicht aber für die internationalen) Frachtbriefe eine Ausbrauchfrist von 6 Monaten gewährt werden, so daß die jetzt gültigen deutschen Frachtbriefmuster bis zum 30. Juni 1938 verwendet werden dürfen.

Welcher Hafen hat den größten Verkehr? Nimmt man Küsten- und Ueberseeverkehr zusammen, so steht London mit 27 bis 28 Millionen

Registertonnen (alle Zahlen netto) an erster Stelle. Vergleicht man aber nur den Ueberseeverkehr, so steht Newyork mit 53,3 Mill. Tonnen an der Spitze, ihm folgt Hongkong, der britische Hafen von Kanton, wohl stark auch als Uebersee-Station benützt, und erst an dritter Stelle steht London mit 20,5 Mill. Registertonnen. Ihm folgen dicht die Rheinmündungshäfen Antwerpen mit 19,2 Millionen Tonnen und Hamburg mit 18,5 Mill. Tonnen. Um die Ehre des sechsten und siebten Platzes streiten sich Schanghai und Rotterdam, es folgen Kobe mit 14,5 Singapore mit 14 und Liverpool mit 12,5 Mill. Registertonnen.

* Moorrien. Im Vordergrund steht bei allen Pferdejüchern und Reissportlern jetzt das am zweiten Oftertage stattfindende Moorriemer Hallenturnier, zu dem am Dienstag bereits und 160 Nennungen für die 14 Ausschreibungen abgegeben waren. Die Generalprobe zum Turnier am vergangenen Sonntag, zeigte auch in diesem Jahre wieder lebhaften Betrieb, vor allem beim Einfahren von Einz., Zwei- und Vierspannern. Erfreulicher Weise sind außer den zahlreichen Nennungen aus der Wefermarsch von allen Truppenteilen Oldenburgs, wie auch aus den angrenzenden Geesfgebieten die Nennungen eingegangen.

* Oldenburg. Ein Bauer, der beim Langholzfahren war, ist auf der Hundsmühlstraße kurz vor der Brücke über den Küllentanal auf bisher noch ungeklärte Weise von seinem Wagen gefallen. Die beiden Räder gingen über seine Brust hinweg und verurteilten so schwere Verletzungen, daß der Verunglückte, Vater zweier Kinder, ihnen erlegen ist.

* Oldenburg, 23. März 1937. Amtlicher Marktbericht vom Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 379 Tiere, nämlich 370 Ferkel und 9 Läufer Schweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität:

Ferkel, bis 6 Wochen alt	9.00—12.00 RM
Ferkel, 6—8 Wochen alt	12.00—14.00 "
Ferkel, 8—10 Wochen alt	14.00—17.00 "
Läufer Schweine	17.00—40.00 "

Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt.

Marktverlauf: Sehr schlecht. Ueberstand.

* Emden. Im Schnellverfahren hatten sich zwei Emden Einwohner zu verantworten, die in einer Emden Gastwirtschaft gelegentlich einer dort abgehaltenen Feier den Frieden gestört und einen Teilnehmer blutig verletzt haben sollten. Die Angeklagten bestritten im wesentlichen ihre Schuld, doch wurde ihnen von dem Verlegten und anderen Zeugen nachgewiesen, daß sie die Angeklagten gegen die Störung einer Festlichkeit, an der sie nur als Gäste teilnahmen, sehr entschieden und beantragte 5 bzw. 4 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen den ersten Angeklagten auf 6 Wochen Gefängnis wegen einfacher und gegen den zweiten auf drei Monate Gefängnis wegen gemeinsamer gefährlicher Körperverletzung.

Druck und Verlag: J. Zirk, Eilsfeth, Hauptverfasserleitung: Hans Zirk, Eilsfeth, Verantwortlicher Angelegener: Hans Zirk, Eilsfeth, D. II 37: 498. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Der Bürgermeister der Stadt Eilsfeth

Eilsfeth, den 24. März 1937

Die städtischen Diensträume sind am Sonnabend vor Oftern geschlossen. Für dringende Fälle ist das Ständesamt von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Die Auszahlung der Wochenunterstützungen erfolgt bereits am Donnerstag, dem 25. d. M.

J. B. Becken

Amtskasse Wefermarsch

Brake, den 23. März 1937

Öffentliche Mahnung

Die fällig gewordenen Brandsassenbeiträge für 1937 sowie die fällig gewordenen Sporteln sind nunmehr bis spätestens 30. März d. J. zu bezahlen, andernfalls Beitreibung (Kohn- bzw. Gehaltspfändung) erfolgt.

S. O. F.

Unsere Geschäftsräume sind für den Verkehr mit der Kundschaft am Ostersonnabend geschlossen

Eilsfether Bank-Commandite Schiff & Co., Eilsfeth
Landessparkasse zu Oldenburg
Zweiganstalt Eilsfeth
Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.-G.
Zweigstelle Eilsfeth

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 26. März

Karfreitag

10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls

Sonntag, den 28. März 1937

1. Oftertag

10 Uhr: Gottesdienst
Pastor Appelfiell

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, den 29. März 1937

2. Oftertag

10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrer Dannebaum-Bardenfleth

Jüngere, gewissenhafte

Buchhalterin

oder kaufm. ausgebildete Kraft wird zum baldigen Eintritt gesucht. Schreibmaschine und Stenographie Bedingung. Dem schriftlichen Angebot sind beizufügen: lückenloser Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild. Gehaltsforderung u. frühesten Eintrittstermin ist anzugeben.

Gaswerk Brake-Eilsfeth
Brake i. Oldbg.

Bilderrahmen

immer billig bei

Bargmann, Buchhandlung



Kriegerkameradschaft Eilsfeth

Kleinkaliberschießen

zum Besten des WHW. am zweiten Oftertage von 14 bis 18 Uhr im Saal des „Lindenhofs“ / 3 Schuß 25 Pfg. Jeder Volksgenosse kann sich daran beteiligen.

Eilsfeth-Lienen

Am ersten Oftertage
Abschiedsball
wogu Jung und Alt einladet
Fritz Eilers

Gardinen

Spannstoffe
Stores
Großbill
Marquissette
Landhaus
Vorhangstoffe und
Dekorations-Stoffe
alles in gediegener
Auswahl

zu bekannt
billigen Preisen

Wir fertigen Ihnen
Gardinen und
Dekorationen
schnell u. preiswert an

Th. v. Freeden

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Helga danken herzlich

Heinrich Poppe und Frau
nebst Tochter

S. W. E.

Die Mitglieder versammeln sich am Donnerstag um 16 Uhr auf dem Marktplatz. Blauer Anzug und Mütze.



Marinekameradschaft Eilsfeth

Am 21. März wurde unser langjähriges Ehrenmitglied

Carl Fesenfeld

zur großen Armee abberufen. Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt die Kameradschaft am Donnerstag, dem 25. März, 15.50 Uhr, bei Geisler an.

Der Kameradschaftsführer

Osterkarten

extra billig bei

H. Bargmann
Buchhandlung

Tivoli-Lichtspiele Eilsfeth

Karfreitag, den 26. März 1937, 20¹/₂ Uhr:

Arzt aus Leidenschaft

Darf ein Mann, der der Menschheit einen ungeheuren Dienst erwiesen hat, ins Gefängnis geschickt werden, weil er zur Erreichung seines Zieles den Buchstaben des Gesetzes verlegte? Dieses interessante, zeitgemäße Problem behandelt in sensationeller Form dieser Film nach dem Roman von Karl Unsel

Ein mutiger Film, ein Erlebnis für jeden

Dazu das gute Beiprogramm und Wochenschau

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir innigsten Dank

Im Namen aller Angehörigen
Marie Schumacher, geb. Schütte

Eilsfeth-Lienen

Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe

müssen wegen des Karfreitages

bis spätestens Donnerstag mittag

aufgegeben werden!

Heute, Donnerstag, 20¹/₄ Uhr

Elternabend der gesamten HJ.

im „Tivoli“

Bannführer Elter spricht zu den Eltern

Die Jungen und Mädchen spielen „Freimauritus“

10. Moorriemer

Hallenturnier

am zweiten Oftertag, nachm. 2 Uhr

Kartenbestellung bei Albert Gräper, Bardenfleth, Fernruf Altenhunteorf 47

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Janßen

Gretl Janßen, geb. Kahl

22. März 1937

Eilsfeth/Weser
Weserstraße 36

Altona/Elbe
Kielstr. 153

Für die Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken herzlich

Hanny Popken

Christel de Bruyn

Wehrder bei Eilsfeth

Eilsfethersand

Für die uns anlässlich der Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Hans Zirk und Frau

Heinz Zirk

Nachruf.

Am 21. März verstarb der langjährige Vorsitzende unserer Abteilung

Herr Kapt. C. Fesenfeld

Der Verstorbene war uns allen ein lieber Sportkamerad und hat den Bestrebungen unseres Klubs stets das größte Interesse entgegengebracht. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Weser-Yacht-Club Abteilung Oldenburg